

Danke für die Hilfe

Am 11.7.2017 bin ich auf der Großen Reibn zwischen dem Steinleinberg und Seelein-See abgestürzt. Ich bin ca. 70 Meter den Berg hinuntergerollt, zuerst über Gras, dann über große Steinbrocken. Beim Rollen dachte ich, dass mein Leben zu Ende ist. Ich bin aber lebend angekommen und hatte außer meinen Schutzensengeln einige super Helfer. Meine Freundin Sabine, die sofort abgestiegen ist und durch Rufen auf sich aufmerksam gemacht hat. Zwei Männer hinter uns, die auch zu mir gekommen sind. Der erste war Arzt, hat mich untersucht und verbunden. Der zweite Mann hat die Rettung gerufen und mein Handy, das mir aus der Tasche gefallen war, gesucht und gefunden. Dann kam auch noch eine Frau, sie hat mit mir geatmet, als ich in den Schock kam und am Hyperventilieren war. Da ich keine Namen von meinen Ersthelfern am Unfallort habe, möchte ich auf diesem Wege recht herzlich Danke sagen. *Rita Friedrichs*

Bilder ohne Plastik – Seit Jahr und Tag lese ich das „Panorama“; es gibt viele schöne Berichte, Angebote, Trends, Entwicklungen, nicht zuletzt „innovative“ Produkte. So weit, so gut, wenn nicht ein Thema wäre, dass mich – zunehmend mehr – umtreibt. Vor Kurzem las ich, dass nunmehr sogar traditionell hergestelltes Meersalz Mikro-Plastik enthalte. Es ist überall, nach jedem Waschgang wird es freigesetzt. Und die Outdoor-Industrie beflügelt das meiner Ansicht nach massiv. Ich vermute, dass auf keinem einzigen Foto eurer Zeitung in den letzten Jahren ein Kleidungsstück nicht Anteile der „Plaste-Elaste“-Industrie enthält (ausgenommen sind die historischen Aufnahmen). Aus Mikro wird irgendwann über Jahre sogar Nano, und die Natur hat auf beides keine Antwort. Ich wünschte mir einmal eine Panorama-Ausgabe, die völlig kunststoff-frei in Reklame und Bild aufgemacht wäre ... *Frank Woywod*

Weiter so – Großes Kompliment für das Magazin 1/2018. Besonders gut fand ich die authentischen Berichte „Wandern durch den Wandel“, „Lois Hechenblaikner – schmerzhaft Bildkunst“ und „Knotenpunkt – Indus-

triebsgebiet Alpen“. Die Beiträge gefallen auch ohne „schöngestylte“ Fotos (mit der obligatorischen Sonne im Bild) und ohne „schönfriesierte“ Leute. Macht weiter auf dieser „So wie es wirklich ist“-Schiene. *Doris Neumayr*

Wo bleibt die Politik – Endlich wirksam Klima schützen

DAV Panorama 1/2018, S. 10

Auf den Leim gegangen – Umweltschutz in allen Ehren. Und die zunehmende Verbauung der Alpen ist nicht immer zum Besten. Aber CO₂ und Klimawandel und die ganze Diskussion um den CO₂-Käse? Der menschengemachte Klimawandel ist ein Fake, der erdacht und in die Welt gesetzt wurde, um den Menschen das Geld aus

gesucht/gefunden

Ab sofort unter:
alpenverein.de/gesucht-gefunden



der Tasche zu ziehen. Manche „Experten“ in ihrem Allmachtsgehabe mögen es natürlich gerne glauben, dass sie das Klima vorhersagen oder gar beeinflussen könnten. Dabei tut man sich schon mit dem Wetter in drei Tagen schwer. Es stimmt mich nachdenklich, dass auch der DAV den Strategen hinter der Klimahysterie auf den Leim geht, nur weil er die Gletscher in manchen Teilen der Welt schmelzen sieht. Dabei gab es Zeiten, wo Grönland eisfrei war, wie schon der Name sagt! Der DAV sollte sich um die Umweltaspekte in den Bergen jenseits der Klima- und CO₂-Hysterie kümmern, da gibt's genug zu tun. *Michael Megerte*

Kein Greenwashing – Ich bin auch deshalb Mitglied des DAV, da Naturschutz ein wesentliches Anliegen ist. Daher möchte ich Ihnen rückmelden, dass mich die Reisen, die vom DAV Summit Club angeboten und über „DAV Panorama“ beworben werden, verwirren und irritieren. Einerseits im Artikel „Wo bleibt die Politik?“ die Tatenlosigkeit angesichts des Klimawandels zu beklagen, andererseits aber auch Flugreisen nach Teneriffa, Tansania, Bolivien und Nepal anzubieten und mit ihnen an Raubbau und Klimawandel mitzuverdienen, das passt für mich nicht zusammen. Es macht den Umweltschutzanspruch des DAV für mich sehr unglaubwürdig. Rudi Erlacher fordert zu Recht, dass die Politik CO₂-Reduktionen gesetzlich verbindlich durchsetzen sollte. Der DAV sollte das Greenwashing-Spiel von Politik und Konzernen nicht mitspielen

und sich nicht auf oberflächliche, medienwirksame Maßnahmen, wie z. B. Ökostrom, beschränken (wenngleich Ökostrom sicher Teil einer Lösung ist). *Nina Emmerich*

Wandern durch den Wandel

DAV Panorama 1/2018, S. 26f.

Keine Motorisierung! – Den im genannten Beitrag geschilderten Beobachtungen ist nahezu uneingeschränkt zuzustimmen. Lediglich der letzte Satz des Artikels braucht einen Kommentar. Es wird hier wieder einmal der Eindruck erweckt, als sei der Mountainbiker die Wurzel allen Übels. Das ist zu undifferenziert, denn: Die Wurzel allen Übels ist das E-Mountainbike bzw. dessen Bediener. Verstehen Sie mich nicht falsch, mir geht es nicht um jene, die ihr Leben lang in und auf den Bergen unterwegs waren und im Rentenalter das E-Bike als Aufstiegshilfe nutzen, das sei ihnen gegönnt. Mir geht es um die, die wegen ihres Lifestyles mit E-MTBs durch die Gegend brettern. Mit Bikes, deren Unterschied zum Motorrad darin besteht, dass das Gas nicht mit dem Drehgriff, sondern mit den Füßen bedient wird, der einzige Kraftaufwand darin besteht, den Drehmomentsensor nach voreingestellter Kraft zu betätigen. Um Touristiker, die mit Aussagen werben wie: „Dagegen ist normales Biken stinklangweilig“ und vom „Uphillflow“ schwärmen. An dieser Stelle möchte ich den DAV eindringlich bitten, gegen die Motorisierung der Berge eindeutig Stellung zu beziehen. Im Interesse aller echten, ehrlichen Biker, die ich inzwischen „Rotpunktiker“ nenne, aller Mountainbike-Gruppen in den Sektoren, denn wir alle wollen auch in Zukunft unserer (Berg-)Leidenschaft nachgehen. Ohne Verbote, deren Kommen stärker denn je zu befürchten ist. Und nicht zuletzt auch im Sinne der Wanderer, der Berge und der Natur selbst! *Sepp Oefe*

„Komm auf Touren“

DAV Panorama 1/2018, S. 34

Unglücklich – Im neuen „Panorama“ gibt es drei tolle Tourenvorschläge. Da ist für den Sommer sicher was dabei! Dass aber genau bei der schweren Tour mit Helmempfehlung ein Bergsteiger ohne Helm abgebildet ist, finde ich für das DAV-Magazin nicht gerade glücklich. *Jan Bratenstein*

Hinweis: Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich die Auswahl und das Recht der sinnwahren Kürzung vor.

Berichtigung:

› In unserem Artikel zur Skirunde um den Großvenediger (DAV Panorama 1/2017, S. 18ff.) haben wir den Hüttenwirt der Johannishütte versehentlich in Johannes umgetauft. Er heißt natürlich Leonhard Unterwurzachner.